

Kloster Bebenhausen, Teil 2



Bebenhausen von oben: Aus der Vogelperspektive zeigt das Faller-Modell seine ganze mittelalterliche Wucht und Feingliedrigkeit.

Mit dem Deluxe-Bausatz des Klosters Bebenhausen feiert Faller sein 70. Firmenjubiläum. Nachdem wir in Teil 1 die Klosterkirche gebaut haben, folgen nun die übrigen Gebäudeteile und die Begrünung dieser herrlichen Zisterzienseranlage.

Das Sommerrefektorium, also der damalige Sommerspeisesaal, schließt nun an die Klosterkirche an. Für dessen Bau gelten dieselben Maßnahmen und Hinweise wie beim Bau der Kirche – von daher: eine Routinearbeit. Wer sich lieber ein wenig warmlaufen möchte, kann auch zuerst das Sommerrefektorium bauen und anschließend die Kirche.

Das nächste Gebäude, das wir errichten, ist der Westflügel des Klausurkomplexes mit dem im Original heizbaren Refektorium und dem ehemaligen Konversenteil. Der Bau des nun folgenden Ostflügels mit dem Parlatorium (Sprechzimmer) und den Schlafräumen der Mönche (Dormitorium) folgt analog dem des Westflügels. Obacht: Bei den bedruckten Fachwerkteilen und der Sonnenuhr darf keinesfalls Klebstoff aus den Fugen austreten – ansonsten verwischt die Farbe.

Bevor es nun an das Zusammenfügen der einzelnen Gebäude und das Vervollständigen der noch fehlenden

Gebäudeteile geht, sollte man den dem Bausatz beiliegenden Plan studieren, um den zukünftigen Ausmaßen des Klosters entsprechend eine ebene Baufläche zu suchen. So vermeidet man, während des Zusammenfügens den Komplex anheben und umlagern zu müssen – das kann nämlich böse enden.

Nachdem alle noch benötigten Teile angefertigt sind, geht es mit dem Bau des Gesamtkomplexes los. Zuerst werden die Klosterkirche und der Ostflügel an der Kreuzgang-Grundplatte befestigt. Zudem werden die Stützteile des Kreuzgangs an den entsprechenden Mauern der Gebäude angeklebt.

Ein Püschchen nach dem Brunnen ...

Als Nächstes wird das Sommerrefektorium in die entsprechende Aussparung der Grundplatte eingeklebt; anschließend setzen wir die beiden noch anzubringenden Mauerelemente ein.

Danach das Mauerelement zwischen Kirche und Westflügel einkleben und den Westflügel selbst an seinem zukünftigen Platz befestigen. Jetzt werden



Der Ostflügel mit seinem Anbau. Hier befindet sich (nicht sichtbar) an der Seite die Sonnenuhr.

die vorbereiteten Dachteile entsprechend der Anleitung über dem Kreuzgang und dem Brunnenhaus aufgeklebt; ebenso das Dach des Sommerrefektoriums. Nun noch den gotischen Brunnen für den Klosterhof zusammenbauen – und dann erst einmal tief durchatmen.

Nach Fertigstellung aller Gebäudeteile des Klosterkomplexes werden alle Gebäude auf dem Modul mittels Klebstoff fixiert. Eine dauerhafte Holz-/Kunststoffverbindung erreicht man z. B. mit dem Modellbaukleber aus dem Hause Bindulin.

In Anschluss daran erfolgt das Zusammenstellen der bereits vorgefertigten Elemente für die Klostermauer. Diese entstehen aus den Stadtmauer-Bausätzen von Faller. Aufgrund der Modulgröße ist eine vollständige Nachbildung der Klostermauer von Bebenhausen nicht möglich. Aber eine Annäherung an die Vorbildsituation ist dadurch erreichbar.

Bevor es nun an die stufenweise Ausgestaltung der Umgebung geht, verleihen wir allen Mauerteilen mit einer Schotterbettverschmutzung von ASOA sowie Farbpigmenten aus dem Faller-Alterungsset passende Alterungspuren.



Der fertige Westflügel mit der angebaute Außentreppe. Eingangstüren, Sprossenfenster, Dachgarben: Um alles vorbildgerecht zu reproduzieren, setzte Faller Drohnen ein, um ein vollständiges Bild aller Baudetails des Originals zu erhalten.

Während unsere Patina auf trocknet, fertigen wir aus zwei circa 4,5 Zentimeter breiten, aus einer Faller-Dekorplatte (Art. 170861) herausgeschnittenen Streifen die innere, den Klostergarten umgebende Mauer. Als Mauerabschluss verwenden wir die neue „Kleine Mauerabdeckung“ von Faller (Art. 180941). Aus schmalen, drei Millimeter breiten Sperrholzstreifen entstehen nun die Beetumrandungen für den Klostergarten und den Vorgarten. Diese werden zudem mit ASOA-Beize eingefärbt.

Der nächste Schritt: das Anzeichnen der Wege und Rasenflächen. Anschließend werden die Grasflächen mit brauner Wandfarbe vorgestrichen. Die Grundierung dient dazu, ein Durchscheiden des hellen Holzes durch die begrasteten Flächen zu verhindern.

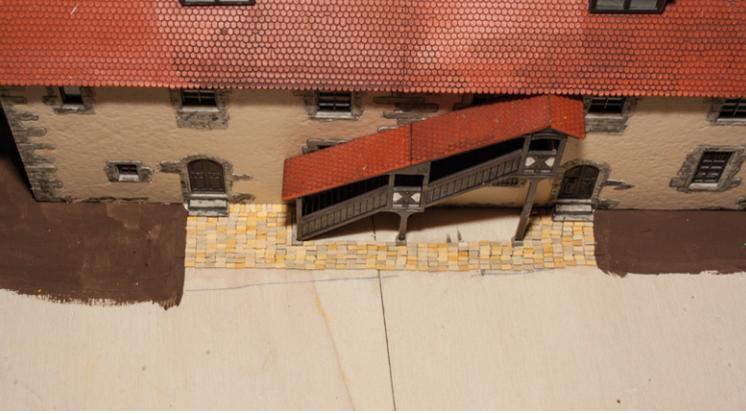
Einzelziegel sorgen für ein historisches Ambiente

Den Bereich zwischen den beiden Eingängen zum Westflügel pflastern wir mit Einzelziegeln der Firma Juweela (www.juweela.de). Die Einzelverlegung wenden wir deshalb an, da sich hierdurch fast von selbst ein Aussehen von „liegt schon viele, viele“ →

Unten: der fertiggestellte Klausurbereich im Innenhof. Eine Augenweide: der Kreuzgang.



Links: Das probeweise Aufstellen aller fertigen Gebäude zeigt die Ausmaße dieses Bauprojekts – die gesamte Anlage umfasst eine Fläche von 604 x 517 x 374 Millimetern.



Der Eingangsbereich des Westflügels wird mit Einzelziegeln von Juweela gepflastert – so entsteht ein Anblick Marke „liegt schon ein paar Jahre hier“.

Gräser und etwas Unkraut sorgen für eine naturnahe Optik der Grünflächen. Und eine Hecke schützt Besucher des Klosterfriedhofs vor neugierigen Blicken.

→ Jahre hier“ ergibt. Die Fläche unter der Treppe füllen wir anschließend mit einem Kiesgemisch auf und pflastern die Wege rund ums Kloster mit Elementen vom Typ „Flexyway“, ebenfalls von Juweela. Die Zwischenräume werden mit dem Flexyway beiliegenden Fugenfüller verfügt und anschließend mit einem Wasser-Sprühnebel verfestigt. Um die Wegflächen zu „vermoosen“, bringen wir mit dem „Grasfix“ von Faller zusätzlich noch einen Millimeter lange Grasfasern in die noch feuchte Leimschicht des Wegbelags ein.

Dann beginnt das schrittweise „Begrasen“ der Wiesenflächen mit unterschiedlich langen Grasfasern aus dem Faller-Sortiment. Wir beginnen außerhalb der Klostermauer und arbeiten uns dann schrittweise ums Kloster herum vorwärts.

Freud und Leid: Am Gottesacker werden Grabstätten aufbereitet ...



... während am Ausgang der Kirche ein frisch getrautes Hochzeitspaar mit seinen Gästen den Bund für's Leben feiert.

Die einzelnen, fertigen Wiesenbereiche erhalten anschließend auch gleich die weitere Ausgestaltung mit Büschen und Bäumen wie auch mit blühenden Pflanzen. Zum Einsatz kommen hier verschiedene Premiumbäume und -büsche von Faller. Auch die beiden Klostergärten bekommen so relativ frühzeitig ihren Bewuchs auf den Beeten. Die Wege um die Beete herum bilden wir mit Sand von der Insel Rügen nach. Etwas Unkraut oder auch Grasfasern sorgen für einen naturnahen Anblick.

Fast wie im Original: der Klosterfriedhof

Das Kloster Bebenhausen besitzt im Original einen Friedhof. Die volle Ausdehnung des Gottesackers können wir größenbedingt nicht nachbilden. Einen kleinen Friedhof gibt es aber doch. Die Grabstätten finden wir im Grabstein-Sortiment von Luft-Modellbau. Die Abgüsse werden farblich mit Vallejo-Farben behandelt und entsprechend gealtert. Die passenden Grabkreuze stammen ebenfalls von Luft. Vor dem Einbau werden sie schwarz brüniert. Anschließend werden die Gräber noch mit einer Hecke eingefasst, sodass sich Modellfiguren beim Besuch der Gräber ungestört fühlen können.

Neben dem Friedhof setzen wir einen kleinen Hügel. Dieser wird später, wenn er begrast wurde, mit Kirschbäumen von Faller bepflanzt und soll eine Streuobstwiese darstellen. Solche Streuobstwiesen finden sich in der Nähe von Klostergebäuden auch heute noch häufig. Nachdem alle Grasflächen fertiggestellt sind, geht es weiter mit dem Finish. An zahlreichen Stellen setzen wir Bäume und Büsche von Faller. Zudem bekommen auch kleine Details wie abgebrochene Äste und Unkraut ihren Platz und zur Beleuchtung der Wege stellen wir einige Straßenlaternen von Busch auf.

Letztendlich ziehen noch diverse Modellfiguren auf dem Diorama ein. Diese stammen von Faller (Mönche, Hochzeitsgesellschaft) und Preiser (Touristen, Radfahrer) – nach Bebenhausen angereist sind sie mit dem Drahtesel oder mit Modellautos aus dem Hause Herpa.

Text und Fotos: Heinz Hofmann



Alle Folgen dieser Serie finden Sie auch im Internet unter www.maerklin-magazin.de